

Theoretische und empirische Perspektiven auf Irrealität in der Sprache

Irrealis is real

Kilu von Prince

Bielefeld, 17.01.2019

Irrealis: Definitionen

- de Haan (2012): Die Menge nicht-realer Ereignisse

Irrealis: Definitionen

- de Haan (2012): Die Menge nicht-realer Ereignisse
- Cristofaro (2012): nicht realisierte Zustände (*unrealized states of affairs*)

Irrealis: Definitionen

- de Haan (2012): Die Menge nicht-realer Ereignisse
- Cristofaro (2012): nicht realisierte Zustände (*unrealized states of affairs*)
- Elliott (2000):

Irrealis: Definitionen

- de Haan (2012): Die Menge nicht-realer Ereignisse
- Cristofaro (2012): nicht realisierte Zustände (*unrealized states of affairs*)
- Elliott (2000):
 - mögliche Ereignisse

Irrealis: Definitionen

- de Haan (2012): Die Menge nicht-realer Ereignisse
- Cristofaro (2012): nicht realisierte Zustände (*unrealized states of affairs*)
- Elliott (2000):
 - mögliche Ereignisse
 - Konditionale

Irrealis: Definitionen

- de Haan (2012): Die Menge nicht-realer Ereignisse
- Cristofaro (2012): nicht realisierte Zustände (*unrealized states of affairs*)
- Elliott (2000):
 - mögliche Ereignisse
 - Konditionale
 - modal qualifizierte Ereignisse (*events qualified by modality*)

Irrealis: Definitionen

- de Haan (2012): Die Menge nicht-realer Ereignisse
- Cristofaro (2012): nicht realisierte Zustände (*unrealized states of affairs*)
- Elliott (2000):
 - mögliche Ereignisse
 - Konditionale
 - modal qualifizierte Ereignisse (*events qualified by modality*)
 - Befehle

Irrealis: Definitionen

- de Haan (2012): Die Menge nicht-realer Ereignisse
- Cristofaro (2012): nicht realisierte Zustände (*unrealized states of affairs*)
- Elliott (2000):
 - mögliche Ereignisse
 - Konditionale
 - modal qualifizierte Ereignisse (*events qualified by modality*)
 - Befehle
 - (Negation)

Irrealis: Definitionen

- de Haan (2012): Die Menge nicht-realer Ereignisse
- Cristofaro (2012): nicht realisierte Zustände (*unrealized states of affairs*)
- Elliott (2000):
 - mögliche Ereignisse
 - Konditionale
 - modal qualifizierte Ereignisse (*events qualified by modality*)
 - Befehle
 - (Negation)
 - (Habituellem Aspekt)

Irrealis: Definitionen

- de Haan (2012): Die Menge nicht-realer Ereignisse
- Cristofaro (2012): nicht realisierte Zustände (*unrealized states of affairs*)
- Elliott (2000):
 - mögliche Ereignisse
 - Konditionale
 - modal qualifizierte Ereignisse (*events qualified by modality*)
 - Befehle
 - (Negation)
 - (Habituellem Aspekt)
 - (Fragen)

Irrealis: Definitionen

- de Haan (2012): Die Menge nicht-realer Ereignisse
- Cristofaro (2012): nicht realisierte Zustände (*unrealized states of affairs*)
- Elliott (2000):
 - mögliche Ereignisse
 - Konditionale
 - modal qualifizierte Ereignisse (*events qualified by modality*)
 - Befehle
 - (Negation)
 - (Habituellem Aspekt)
 - (Fragen)
- Die Realis/Irrealis-Distinktion wird oft mit dem Kontrast zwischen Konjunktiv und Indikativ verglichen (Mauri & Sansò, 2016)

Irrealis: Definitionen

- de Haan (2012): Die Menge nicht-realer Ereignisse
- Cristofaro (2012): nicht realisierte Zustände (*unrealized states of affairs*)
- Elliott (2000):
 - mögliche Ereignisse
 - Konditionale
 - modal qualifizierte Ereignisse (*events qualified by modality*)
 - Befehle
 - (Negation)
 - (Habituellem Aspekt)
 - (Fragen)
- Die Realis/Irrealis-Distinktion wird oft mit dem Kontrast zwischen Konjunktiv und Indikativ verglichen (Mauri & Sansò, 2016)
- Zentral: die Asymmetrie zwischen (tatsächlicher) **Gegenwart und Vergangenheit** gegenüber der **Zukunft** (Bhat, 1999).

Die Realis/Irrealis-Distinktion: Nanti

- (1) a. *o=pok-Ø-i* *maika*
3.NONM.SBJ=COME-IPFV-REAL.I now
„Sie kommt gerade.“
- b. *o=n-pok-Ø-e* *kamani*
3.NONM.SBJ=IRR-come-IPFV-IRR.I tomorrow
„Sie wird morgen kommen.“

aus Michael (2014)

Irrealis: Die Kritik

- 1 „It is not clear that *unrealized states of affairs* should be a **cognitive primitive** (Cristofaro, 2012).“

Irrealis: Die Kritik

- 1 „It is not clear that *unrealized states of affairs* should be a cognitive primitive (Cristofaro, 2012).“
- 2 „In many languages, the realis/irrealis distinction is not a **binary** one.“ (Bybee et al., 1994)

Irrealis: Die Kritik

- 1 „It is not clear that *unrealized states of affairs* should be a cognitive primitive (Cristofaro, 2012).“
- 2 „In many languages, the realis/irrealis distinction is not a binary one.“ (Bybee et al., 1994)
- 3 Das *Irrealis*-Label wird sprachübergreifend auf Elemente ohne jegliche **semantische Überschneidung** angewendet. (Bybee, 1998; de Haan, 2012)

Das „Irrealis“-Label

(2) Limbu (Tibeto-Burman)

a. *yaŋ kɔtt-u-ŋ-gɔ:ni iŋ-u-ŋ-ba.*

money have-3P-1SG.AG-IRR buy-3P-1SG.AG-IPF

„Wenn ich nur das Geld hätte, würde ich es kaufen.“

Das „Irrealis“-Label

(2) Limbu (Tibeto-Burman)

- a. *yaŋ kɔtt-u-ŋ-gɔ:ni iŋ-u-ŋ-ba.*
money have-3P-1SG.AG-IRR buy-3P-1SG.AG-IPF
„Wenn ich nur das Geld hätte, würde ich es kaufen.“

(3) Hualapai (Pai, Yuman, Nord-Amerika)

- a. *olo-h-ch ha: thi:-hi-k-wi*
horse-DEM-SUB water 3/3.drink-IRR-SS-AUX/be
„Das Pferd macht sich daran, Wasser zu trinken.“

(de Haan, 2012)

Der Vorschlag

- Ich möchte die Realis/Irrealis-Distinktion als kognitives Primitiv plausibilisieren.

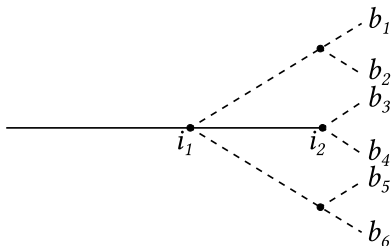
Der Vorschlag

- Ich möchte die Realis/Irrealis-Distinktion als kognitives Primitiv plausibilisieren.
- Aber die Domäne der Irrealität lässt sich weiter aufspalten in **das Mögliche** und **das Kontrafaktische** ...

Der Vorschlag

- Ich möchte die Realis/Irrealis-Distinktion als kognitives Primitiv plausibilisieren.
- Aber die Domäne der Irrealität lässt sich weiter aufspalten in das Mögliche und das Kontrafaktische ...
- ...und Sprachen können sich darin unterscheiden, welche dieser Domänen sie verschieden markieren.

Branching Time



Zeit lässt sich als partielle Ordnung von Indizes verstehen
(Thomason, 1970; von Prince, to appear).

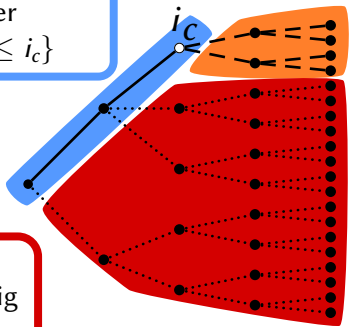
Das Tatsächliche, das Kontrafaktische und das Mögliche

Die Vorgänger-Relation $<$ generiert die folgende Dreiteilung:

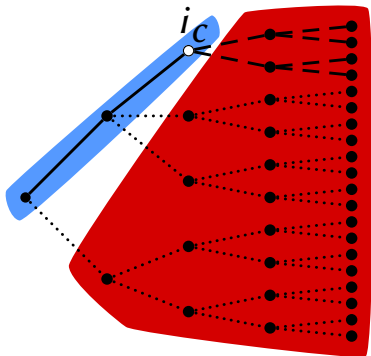
das Tatsächliche
(gegenwärtig oder
vergangen): $\{i | i \leq i_c\}$

die mögliche
Zukunft: $\{i | i_c < i\}$

das Kontrafaktische
(vergangen, gegenwärtig
oder zukünftig):
 $\{i | i \not\leq i_c, i_c \not\leq i\}$



Der Modal-Temporale Raum: Modale Zweiteilung



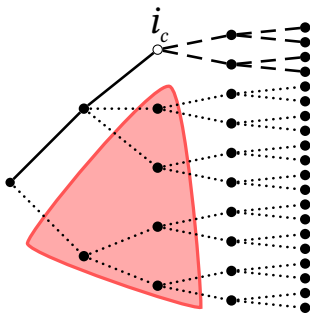
Nanti:

Irrealis: Zukunft; indikative und kontrafaktische Konditionale

Realis: tatsächliche Vergangenheit und Gegenwart

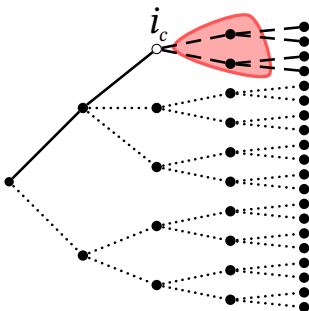
Aufteilung der Irrealis-Domäne: Limbu

Es scheint, dass der Irrealis-Marker in Limbu auf kontrafaktische Kontexte der Vergangenheit und Gegenwart beschränkt ist.

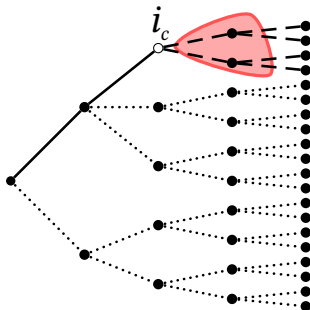
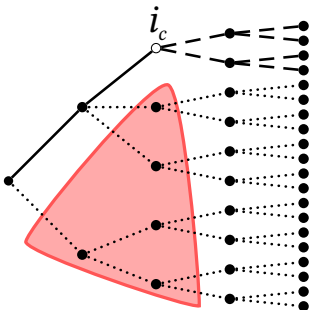


Hualapai

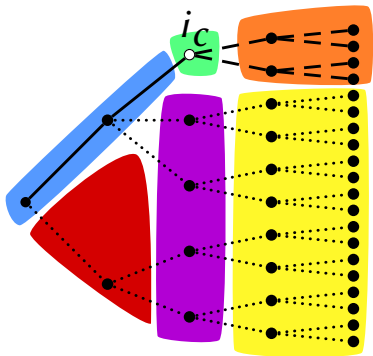
- Die Beschreibung des Hualapai ist zu spärlich, um genau zu bestimmen, was die Funktion der Kategorie IRR ist.
- Aber es scheint sich vorwiegend auf die unmittelbare Zukunft zu beziehen.



Irrealis in Limbu und Hualapai



Bis zu sechs Haupt-Unterteilungen



Möglicher Kandidat: Deutsch

Die Realis/Irrealis-Distinktion im Ozeanischen



Abbildung: Rot: binäres System (16); blau: kein binäres Realis/Irrealis-System (34)

- Ozeanisten sind sich einig, dass die Realis/Irrealis-Distinktion für diese Sprachfamilie eine entscheidende Rolle spielt (Elliott, 2000; Barbour, 2011; Lichtenberk, 2016).

Die Realis/Irrealis-Distinktion im Ozeanischen

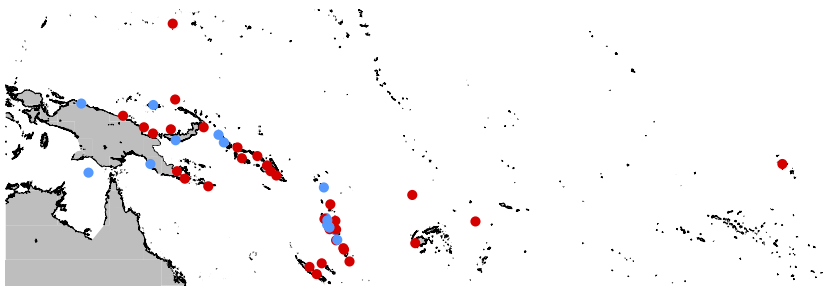
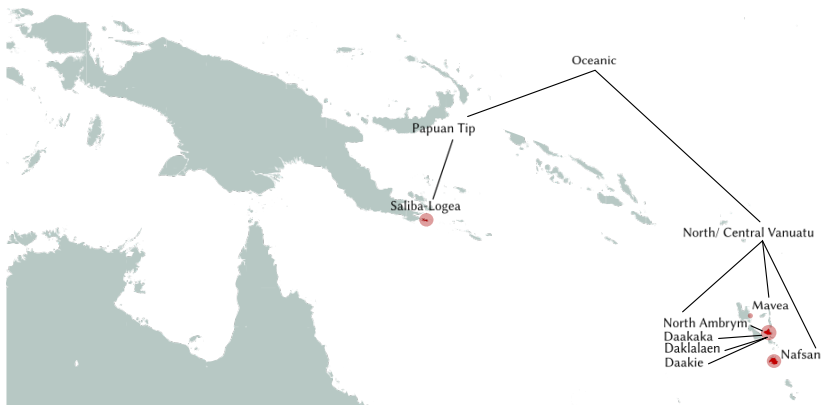


Abbildung: Rot: binäres System (16); blau: kein binäres Realis/Irrealis-System (34)

- Ozeanisten sind sich einig, dass die Realis/Irrealis-Distinktion für diese Sprachfamilie eine entscheidende Rolle spielt (Elliott, 2000; Barbour, 2011; Lichtenberk, 2016).
- Dies gilt auch für Sprachen, wo diese Unterscheidung nicht binär ist.

Die Sprachen des MelaTAMP-Projekts



- Sieben Ozeanische Sprachen Melanesiens
- Korpora von ca. 50k Tokens bis 100k Tokens pro Sprache

Daakaka TAM-Morpheme

	enclitic	proclitic	monosyllabic
Pos. Realis	<i>=m</i>	<i>mw=</i>	<i>mwe/mV</i>
Neg. Realis			<i>to</i>
Pos. Potential	<i>=p</i>	<i>w=</i>	<i>wV</i>
Neg. Potential	<i>=n</i>		<i>nV</i>
Distal	<i>=t</i>	<i>t=</i>	<i>tV</i>
(Open Polarity)			<i>doo</i>
(Change of State)			<i>bwet</i>

(von Prince, 2015)

Daakaka Modi: Beispiele

- (4) *Na=m vyan stoa.*
1s=REAL go store
„Ich ging zum Laden.“

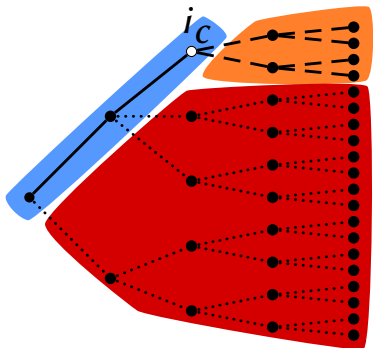
Daakaka Modi: Beispiele

- (4) *Na=m vyan stoa.*
1s=REAL go store
„Ich ging zum Laden.“
- (5) *barvinye swa ka we luk teve-sye m-ada em*
grass one ASR POT grow side.of-3s.POSS 3-1D.IN house
„Eine Pflanze wird neben unserem Haus wachsen.“ (sto17:13)

Daakaka Modi: Beispiele

- (4) *Na=m vyan stoa.*
1s=REAL go store
„Ich ging zum Laden.“
- (5) *barvinye swa ka we luk teve-sye m-ada em*
grass one ASR POT grow side.of-3s.POSS 3-1D.IN house
„Eine Pflanze wird neben unserem Haus wachsen.“ (sto17:13)
- (6) *ko=m ongane ma ge myane uli-sye te pwer*
2s=REAL hear REAL be.like with skin-3s.POSS DIST stay
„Es fühlt sich an, als hätte es eine Haut.“ (sto47:72)

Der Modal-Temporale Raum: Modale Dreiteilung?



Daakaka:

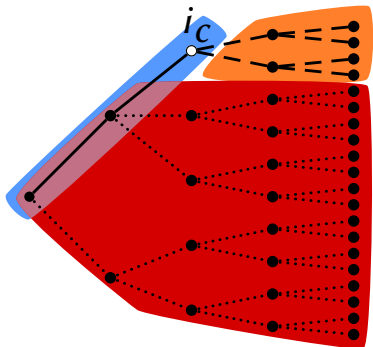
Potentialis: mögliche Zukunft,
mögliche Gegenwart

Distal: Kontrafaktizität

Realis: tatsächliche Gegenwart
und Vergangenheit

(von Prince, 2018b)

Der Modal-Temporale Raum: Modale Dreiteilung?



Daakaka:

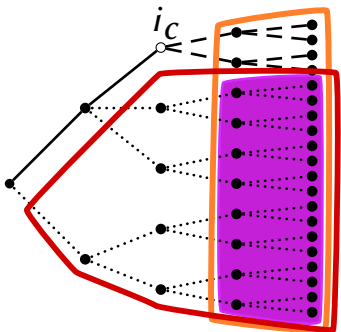
Potentialis: mögliche Zukunft,
mögliche Gegenwart

Distal: Kontrafaktizität,
diskontinuierliche
Vergangenheit

Realis: tatsächliche Gegenwart
und Vergangenheit

(von Prince, 2018b)

Die kontrafaktische Zukunft im Fokus



- In meinem ursprünglichen Daakaka-Korpus von 68k Tokens gab es keine Referenzen auf die kontrafaktische Zukunft (*Wenn ich die Lotterie gewinnen würde, würde ich ein Haus kaufen.*)
- Wir haben eigene und andere Storyboards verwendet, um mit mehreren Sprechern pro Sprache Lücken in den Korpora zu ergänzen. (Burton & Matthewson, 2015)

Storyboard-Elizitationen: Mögliche Zukunft

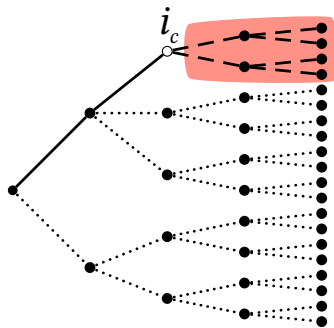


Abbildung: *Wenn du den Großen heiratest, werdet ihr viele Kinder haben.*
(TFS Working Group, 2010)

Storyboard-Elizitationen: Kontrafaktische Vergangenheit

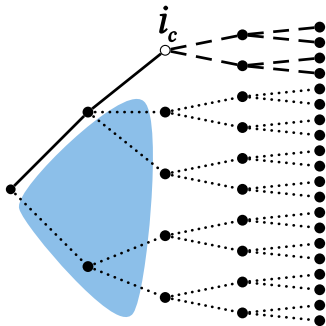


Abbildung: *Wenn du den Kleinen geheiratet hättest, wärt ihr reich gewesen.*
(TFS Working Group, 2010)

Storyboard-Elizitationen: Kontrafaktische Zukunft

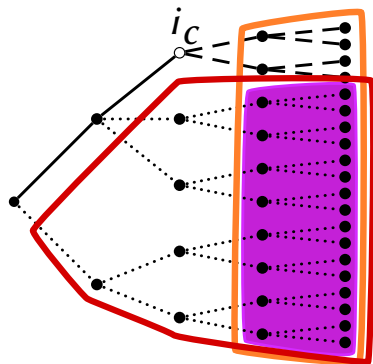
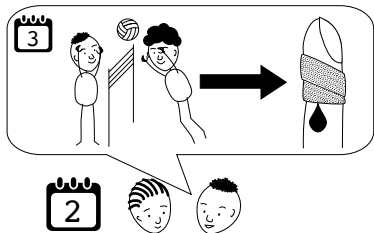


Abbildung: *Wenn ich spielen würde, würde meine Wunde wieder bluten.*
(von Prince, 2018a)

Ergebnis: Daakaka

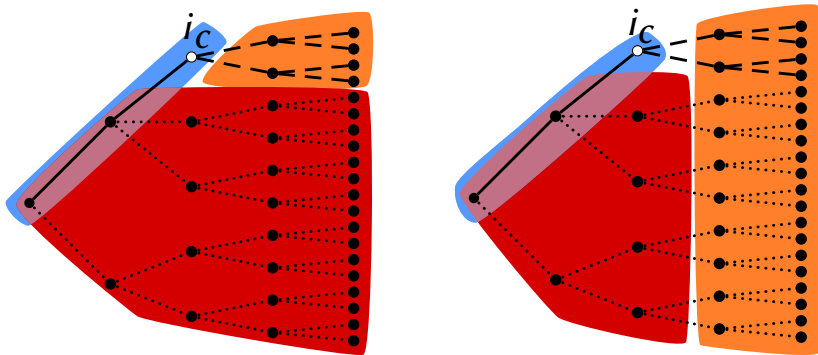


Abbildung: Links: ursprüngliche Hypothese; Rechts: Ergebnis der Untersuchung

Konklusion

- Es gibt weitere Faktoren, die das Bild verkomplizieren, wie etwa die Rolle paradigmatischer Kontraste, oder Interaktionen mit Aspekt, Evidentialität, Polarität und anderen Kategorien.

Konklusion

- Es gibt weitere Faktoren, die das Bild verkomplizieren, wie etwa die Rolle paradigmatischer Kontraste, oder Interaktionen mit Aspekt, Evidentialität, Polarität und anderen Kategorien.
- Dennoch gibt uns das Branching-Time-Modell eine plausible Konzeptualisierung von Irrealität als kognitive Grundkategorie vor.

Konklusion

- Es gibt weitere Faktoren, die das Bild verkomplizieren, wie etwa die Rolle paradigmatischer Kontraste, oder Interaktionen mit Aspekt, Evidentialität, Polarität und anderen Kategorien.
- Dennoch gibt uns das Branching-Time-Modell eine plausible Konzeptualisierung von Irrealität als kognitive Grundkategorie vor.
- Es erlaubt uns auch mehr als eine binäre Unterscheidung in temporal-modale Domänen. Einen Teil der sprachübergreifenden Variation und sprachspezifischer Phänomene können wir somit besser verstehen.

Konklusion

- Es gibt weitere Faktoren, die das Bild verkomplizieren, wie etwa die Rolle paradigmatischer Kontraste, oder Interaktionen mit Aspekt, Evidentialität, Polarität und anderen Kategorien.
- Dennoch gibt uns das Branching-Time-Modell eine plausible Konzeptualisierung von Irrealität als kognitive Grundkategorie vor.
- Es erlaubt uns auch mehr als eine binäre Unterscheidung in temporal-modale Domänen. Einen Teil der sprachübergreifenden Variation und sprachspezifischer Phänomene können wir somit besser verstehen.

Konklusion

- Es gibt weitere Faktoren, die das Bild verkomplizieren, wie etwa die Rolle paradigmatischer Kontraste, oder Interaktionen mit Aspekt, Evidentialität, Polarität und anderen Kategorien.
- Dennoch gibt uns das Branching-Time-Modell eine plausible Konzeptualisierung von Irrealität als kognitive Grundkategorie vor.
- Es erlaubt uns auch mehr als eine binäre Unterscheidung in temporal-modale Domänen. Einen Teil der sprachübergreifenden Variation und sprachspezifischer Phänomene können wir somit besser verstehen.

Danke für die Aufmerksamkeit!

Quellen I

- Barbour, Julie. 2011. Exploring mood in Neverver. *Oceanic Linguistics* 50(1). 198–220.
- Bhat, D. N. S. 1999. *The prominence of tense, aspects, and mood*. John Benjamins.
- Burton, Strang & Lisa Matthewson. 2015. Targeted construction storyboards in semantic fieldwork. In Ryan Bochnak & Lisa Matthewson (eds.), *Methodologies in semantic fieldwork*, 135–156. Oxford University Press.
- Bybee, J. L, Revere Perkins & W. Pagliuca. 1994. *The evolution of grammar: Tense, aspect, and modality in the languages of the world*. The University of Chicago Press.
- Bybee, Joan L. 1998. “Irrealis” as a grammatical category. *Anthropological Linguistics* 40(2). 257–271.

Quellen II

- Cristofaro, Sonia. 2012. Descriptive notions vs. grammatical categories: Unrealized states of affairs and 'irrealis'. *Language Sciences* 34(2). 131 – 146. doi:<https://doi.org/10.1016/j.langsci.2011.08.001>. <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0388000111001239>. Papers selected from the 'What do languages encode when they encode reality status?' workshop at the 41st Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea, Forlì, Italy, 17-20 September 2008.
- Elliott, Jennifer. 2000. Realis and irrealis: Forms and concepts of the grammaticalisation of reality. *Linguistic Typology* 4. 55–90.
- de Haan, Ferdinand. 2012. Irrealis: fact or fiction? *Language Sciences* 34(2). 107 – 130. doi:<https://doi.org/10.1016/j.langsci.2011.06.016>. <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0388000111001185>. Papers selected from the 'What do languages encode when they encode reality status?' workshop at the 41st Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea, Forlì, Italy, 17-20 September 2008.

Quellen III

- Lichtenberk, Frantisek. 2016. Modality and mood in Oceanic. In Jan Nuyts & Johan van der Auwera (eds.), *The Oxford Handbook of Mood and Modality*, chap. 14, 330–361. Oxford: Oxford University Press.
- Mauri, Caterina & Andrea Sansò. 2016. Irrealis and subjunctive. In *The oxford handbook of mood and modality*. oxford: Oxford university press, Oxford University Press.
- Michael, Lev. 2014. The Nanti reality status system: Implications for the typological validity of the realis/irrealis contrast. *Linguistic Typology* 18(2). 251–288.
- von Prince, Kilu. 2015. *A grammar of Daakaka*. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton.
- von Prince, Kilu. 2018a. Festival (MelaTAMP storyboards). *Zenodo* doi:<https://doi.org/10.5281/zenodo.1231804>.
<https://doi.org/10.5281/zenodo.1231804>.

Quellen IV

- von Prince, Kilu. 2018b. Paradigm-induced implicatures in TAM-expression: A view from the Daakaka distal. In Robert Truswell, Chris Cummins, Caroline Heycock, Brian Rabern & Hannah Rohde (eds.), *Proceedings of Sinn und Bedeutung 21*. <https://semanticsarchive.net/Archive/DRjNjViN/vonPrince.pdf>, 969–984. Edinburgh.
- von Prince, Kilu. to appear. Counterfactuality and past. *Linguistics and Philosophy* Manuscript. Under review.
- TFS Working Group. 2010. The fortune teller. *Totem Field Storyboards* Retrieved from <http://www.totemfieldstoryboards.org> on Sep 21, 2017.
- Thomason, Richmond H. 1970. Indeterminist time and truth-value gaps. *Theoria* 36(3). 264–281.